

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander
Gesundheitsreferentin

HRⁱⁿ Mag.^a Theresia Schlöglmann
Leiterin Abteilung Kinder- und Jugendhilfe

und

Johanna Gruber
SuSA Fachteamleiterin Vöcklabruck

3. April 2024

Presseclub Saal A, 9:30 Uhr

zum Thema

20% mehr Unterstützung.
Oberösterreich baut Schulsozialarbeit deutlich aus.

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation
und Medien
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Julian Staltner (+43 732) 77 20-17124 (+43 664) 77 20-17124

20% mehr Unterstützung.

Oberösterreich baut Schulsozialarbeit deutlich aus.

Mit den derzeitigen 52 Vollzeitstellen unterstützen bereits 74 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter rund 50.000 Schülerinnen und Schüler an etwa 250 Pflichtschulen. Oberösterreich baut das Angebot nun um fast 20% aus. Die zusätzlichen zehn Vollzeitstellen bringen das Angebot nun an 50 weitere Pflichtschulen in Oberösterreich.

"Mit dem deutlichen Ausbau der Schulsozialarbeit reagieren wir auf die Herausforderungen, denen unsere Jugend heute gegenübersteht. Wir investieren in die Zukunft, indem wir Bildung und soziale Betreuung stärken und so den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die individuelle Entfaltung unserer Jugend fördern. Eine starke Gemeinschaft beginnt mit der Unterstützung ihrer jüngsten Mitglieder", so Bildungsreferentin LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberland.

HRⁱⁿ Mag.^a Theresia Schlöglmann ergänzt: *„Wir suchen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die Familien im Kontext Schule beraten und begleiten möchten. Bereitschaft zu transparentem und beteiligtem Arbeiten ist dabei ebenso wichtig wie ein gutes Maß an sozialer und interkultureller Kompetenz. Das Erfolgsrezept von SuSA ist der klar erkennbare präventive Charakter. Damit sind unsere Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter wertvolle Türöffner für einen Zugang zu Familien in Belastungssituationen. Und wir alle wissen, dass Prävention der Schlüssel ist, um Betroffene zu entlasten.“*

Johanna Gruber, Fachteamleiterin von SuSA in Vöcklabruck, hebt die Bedeutung der Aufstockung hervor: *"Die Verstärkung erlaubt uns, präventiv zu handeln und Problemen frühzeitig entgegenzuwirken. So können wir den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler noch besser gerecht werden."*

Infobox: SuSA-Ausbau in OÖ

- **Ziel:** Den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die individuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen fördern. Wir investieren damit dort, wo die Zukunft unseres Landes entschieden wird. Bei unseren Jüngsten.
- **Ausbau der Stellen:** Ab 2024 erhöht sich die Zahl der Vollzeitstellen im SuSA-Programm von 52 (74 Personen) auf 62, ein Zuwachs von 10 Vollzeitstellen. Das Land OÖ investiert in den Ausbau insgesamt ca. € 710.000.
- **Wo ist die SuSA im Einsatz?** Schulsozialarbeit bietet Beratung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche direkt in etwa 250 Schulen (ca. 50.000 Schülerinnen und Schüler), um präventiv Probleme anzugehen und zu lösen. Durch die Aufstockung wird die Präsenz um 50 Schulen ausgebaut.

Aufsuchende Sozialarbeit – kostenlos und vertraulich

Die Aufsuchende Sozialarbeit (SuSA) bildet einen Eckpfeiler in der Betreuung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien in Oberösterreich. Sie agiert präventiv, um frühzeitig Hilfe anzubieten und Probleme zu vermeiden.

Kernziele von SuSA

- **Freiwilligkeit:** Angebote sind nicht verpflichtend, um eine niederschwellige Hilfeleistung zu gewährleisten.
- **Prävention:** Vorsorgliche Unterstützung, bevor Schwierigkeiten eskalieren.
- **Zugänglichkeit:** Direkte Erreichbarkeit von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in Schulen.

Was macht SuSA?

- **Familien im Fokus:** Zusammenarbeit mit Familien, um Bedürfnisse zu identifizieren, einschließlich Hausbesuchen.
- **Einfacher Zugang zu Hilfe:** Schnelle Vermittlung an weiterführende Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, wie Eltern-Familien-Beratung, Familiensozialarbeit.

- **Breites Angebot:** Weiterleitung zu zusätzlichen Diensten wie Lernhilfen und Beratungsstellen, wie Familienberatungsstellen des Landes, Jugendservicestellen oder für spezielle Themen wie Mediennutzung, Sucht- oder Mobbingberatung.

Für wen ist SuSA da?

- Schulkinder mit Lern- oder Sozialverhaltens-Problemen.
- Eltern, die Unterstützung in Erziehung suchen.
- Lehrkräfte, die sich um das Wohl ihrer Schülerinnen und Schüler sorgen.

Erfolge und Zahlen

- **Inanspruchnahme:** Über 3.500 Betreuungen zuletzt, mit steigender Tendenz.
- **Hohe Zufriedenheit:** 98 % der Eltern und 71 % der Schulleitungen sehen positive Effekte der SuSA-Arbeit.

Wie erfolgt der Einsatz der SuSA Gezielte Auswahl: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter betreuen 4-6 Schulen, SuSA wird bedarfsorientiert eingesetzt nach folgenden Kriterien: sozioökonomischen Belastungsfaktoren, dem Deckungsgrad in der Region, der Anzahl AO-Schüler/innen sowie der Einsatzorte des PSU-Teams.

- **Freiwillige Teilnahme:** Schulen entscheiden selbst über die Mitwirkung.
- **Breite Präsenz:** Aktuell sind 52 VZÄ SuSA an ca. 250 Schulen aktiv, vorwiegend Volksschulen und Mittelschulen.
- Die weiteren 10 VZÄ werden zT durch Aufstockung bei bestehenden SuSA und durch die aktuell laufende Ausschreibung zur Besetzung kommen.

Zusammenarbeit und Netzwerk

SuSA kooperiert mit Psychosozialen Unterstützungsteams und anderen sozialen Diensten, wie Schulpsychologie, Suchtberatungsstellen, Krankenhaus bei Essstörungen usw., um eine bedarfsgerechte Betreuung zu sichern. Diese Partnerschaften stärken das Netzwerk der Unterstützung und verbessern die Effizienz der Hilfeleistungen.

Überblick über die verschiedenen Betreuungsangebote an öö. Schulen:

Unterstützungsangebot	Hauptaufgaben	Arbeitsumfeld
Psychosoziale Unterstützungsteams	Vertrauensperson am Schulstandort, Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten, interkulturelle Kompetenzen	direkt an Schulen
Schulpsychologinnen und Schulpsychologen	psychologische Beratung zu sämtlichen emotionalen, sozialen, Lern- und Verhaltensproblemen im Kontext Schule	Schulen, Beratungszentren
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	Persönliche, soziale, schulische Probleme, Konfliktlösung, familiäre Schwierigkeiten	Schulen, in Familien, im sozialen Umfeld
Betreuungslehrerinnen und Betreuungslehrer	Unterstützung bei Verhaltensauffälligkeiten, sozialen und emotionalen Problemen	Schulen, Klassenzimmer

Fallbeispiel: Schulsozialarbeit in der Praxis

Die Schulsozialarbeiterin findet im SuSA-Postkasten der Volksschule einen Zettel, dass eine Erstklässlerin sie braucht. Sie lädt das Mädchen zu einem Gespräch ein, die davon sichtlich überrascht ist. Erst bei einem zweiten Termin, erzählt sie, dass es ihr nicht gut geht, weil sich die Eltern gerade trennen. Es stellt sich heraus, dass die Nachricht an SuSA eigentlich von der älteren Schwester stammt, die selbst gerade unter Konflikten mit ihren Klassenkolleginnen und Klassenkollegen leidet.

Zu Hause erleben die beiden Schwestern den Streit unter den Erwachsenen, verstehen vieles nicht und machen sich Sorgen um die Mama. SuSA nimmt in Abstimmung mit den Mädchen Kontakt zur Mama und zu den Klassenlehrerinnen auf. Gemeinsam wird erarbeitet, was die Kinder brauchen, um mit der Situation besser umgehen zu können,

welche Strategien ihnen dabei helfen, und wie sie von den Erwachsenen dabei unterstützt werden können.

Die regelmäßigen Gespräche mit SuSA werden weniger, es läuft offenbar gut. Ein halbes Jahr später melden sich die beiden Klassenlehrerinnen wieder bei SuSA. Die jüngere Schwester zeigt einen starken Leistungsabfall, bei dem älteren Mädchen flammen die Konflikte in der Klasse wieder voll auf. Die Schulsozialarbeiterin erfährt von der Mama, dass der Vater der Kinder im Krankenhaus ist, die Kinder haben kaum Kontakt zu ihm. Mit der Schulsozialarbeiterin können die Mädchen ihre Sorgen besprechen. Sie sorgt außerdem dafür, dass die Vermutung, die schwachen Schulleistungen der kleineren Schwester seien auch durch eine Entwicklungsstörung bedingt, abgeklärt wird. Die Familie wird durch SuSA wieder intensiver begleitet.